

VOL. 07/22

KIRCHENMAGAZIN



ALLER ANFANG IST SCHWER

Fabian wurde getauft - der Weg bis dahin hatte allerdings viele Höhen und Tiefen...

SOMMERFEST 2022

Zwei Tage lang zusammen genießen, spielen und feiern...

BESONDERER BESUCH

Eine Mega-Church bei Kirche in Aktion...



2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
14
15
16
17
18
19

VORWORT

Saved alone...

DARMSTADT

Musikalisches Wir - Sebastian Kotte

DARMSTADT

Aller Anfang ist schwer - Fabian

FRANKFURT

Auf dem Weg - Nettie Gueting

FRANKFURT

Mehr geben, mehr bekommen -
Maria Wiedemann

MAINZ

Gemeinsames Oster-Festival

MAINZ

Back to the Roots - Stephanie

OFFENBACH

Kuchentraum - Bea

OFFENBACH

Suche nach Frieden - Ali

WIESBADEN

Offen für Begegnung

WIESBADEN

Tischlein deck dich

RÜCKBLICK

Kinder und Jugend Osterfreizeiten 2022

SEI DABEI

Spendenlauf für die Hilfeinsatz-
Partnerorganisationen

RÜCKBLICK

Taufest im Mai

GEBETSANLIEGEN

Wir beten gemeinsam

GOOD NEWS

Hier kommen gute Neuigkeiten

STELLENANZEIGEN

Wir suchen dich!

UPDATE

Besonderer Besuch aus den USA

TERMINE

Alle Veranstaltungen findest du hier



LIEBE LESER & LESERINNEN,

So wie die Nachrichten über Corona zu unserem Alltag dazu gehören, gehören auch die Nachrichten über den Krieg in der Ukraine zu unserem Alltag - wie unglaublich tragisch.

In all der Unruhe und im Chaos, welches wir in dieser Welt und auch in unserem persönlichen Leben immer wieder erfahren, gibt es ein altes Kirchenlied, das mich immer wieder ermutigt.

Es handelt sich um das Lied: It is well with my soul (zu Deutsch: Es ist gut mit meiner Seele).

Aber was mich daran besonders bewegt hat, ist die Geschichte hinter diesem Lied. Horatio Spafford schrieb den Text nach traumatischen persönlichen Ereignissen.

Er war ein erfolgreicher Anwalt, der erst durch den großen Brand von Chicago (1871) einen Großteil seines Vermögens verlor und dann durch die Rezession von 1873 Probleme hatte, seine Geschäfte wieder zum Laufen zu bringen.

Daher wollte er mit seiner Familie eine Urlaubsreise nach Europa antreten und seinen Freund, den Evangelisten Dwight L. Moody, unterstützen.

Er selbst wurde jedoch kurzfristig durch geschäftliche Probleme in Chicago zurückgehalten, während seine Familie auf der Ville du Havre nach Europa voran reiste. Während der Überquerung des Atlantiks kollidierte jedoch das Schiff am 22. November 1873 mit der Loch Earn und sank innerhalb von 12 Minuten. Alle vier Töchter der Familie im Alter von 11, 9, 7 und 2 Jahren starben und nur seine Ehefrau Anna überlebte. Sie schickte ihm ein Telegramm mit den Worten /„Saved alone...“/ („als Einzige gerettet“).

Kurz darauf machte sich Spafford auf, um mit dem nächsten Schiff zu seiner trauernden Frau zu reisen. Die Inspiration zu dem Liedtext soll er erhalten haben, als er in der Nähe des Ortes vorbeikam, an dem seine Töchter gestorben waren.

Mit diesem Hintergrund lasse diese Liedzeilen auf dich wirken:

„Wenn Friede wie ein Fluss meinen Weg begleitet
Wenn Sorgen wie Meereswogen rollen
Was auch immer mein Schicksal ist, du hast mich
zu sagen gelehrt
Es ist gut, es ist gut mit meiner Seele

Refrain:

Es ist gut mit meiner Seele
Es ist gut, es ist gut mit meiner Seele“

Mein Gebet ist, dass du, egal, in welcher Unruhe oder welchem Sturm du dich gerade befindest, innerlich trotzdem sagen kannst: es ist gut mit meiner Seele.

Es ist gut, nicht weil die Umstände unbedingt gut sind.

Es ist gut, weil wir einen guten Gott an unserer Seite haben.

Euer

Philip Zimmermann





MUSIKALISCHES WIR - SEBASTIAN KOTTE DARMSTADT

“Ich denke, bei einem Konzert kann man sich auf andere Weise mit den Zuschauern verbinden, als bei einem Gottesdienst. Musik macht Texte immer emotional erfahrbar. Ich denke das Ganze hat für uns etwas wie ein Abend mit Geschichten erzählen am Lagerfeuer.”- Sebastian Kotte, 1/3 von Uffmucken

Erst nachdem Kirche in Aktion Darmstadt das “Uffmucken! Benefizkonzert” für die Ukraine geplant hatte, wurde den Mitgliedern bewusst, dass sie genau 2 Jahre zuvor ein Konzert wie dieses in Angriff nehmen wollten - nur, dass es damals auf Grund der Pandemie abgesagt werden musste. Das machte den Abend nicht nur für die musizierenden Chrissy, Kotte, & Bianca, sondern auch für alle anderen Personen spürbar zu etwas ganz Besonderem. “Ein Konzert zieht ein anderes Publikum an als ein normaler Gottesdienst. Und trotzdem spürt man Gott ganz nah. Wir lieben es als Band ein gemeinsames Gefühl und Erleben zu kreieren und gleichzeitig oft ein direktes Feedback vom Publikum zu bekommen. Das Wir-Gefühl der Bandmitglieder, wenn sie gemeinsam in einen Auftritt gehen, und das Wir-Gefühl im Raum ist unvergleichlich.”

WIR MÖCHTEN UNS GANZ HERZLICH BEI ALLEN BEDANKEN, DIE DAS BENEFIZKONZERT AM 3. APRIL ZU EINEM ERFOLGREICHEN UND GENIALEN ABEND GEMACHT HABEN. WIR FREUEN UNS ZU BERICHTEN, DASS WIR GEMEINSAM KNAPP €1.000 SAMMELN KONNTEN, UM UNSERE ARBEIT MIT UKRAINISCHEN GEFLÜCHTETEN ZU UNTERSTÜTZEN.

“Musik in Konzerten ist für uns ähnlich, wie ein gutes Buch zu lesen. Man taucht in eine eigene Welt ab, die die Summe der gespielten Akkorde und Noten übersteigt. Wir sehen Gottes Kreativität und Tiefe in der Gabe der Musik und merken, dass die Möglichkeit vor vielen Leuten - in Gemeinschaft - eigene Lieder zu spielen, dieses Potential der Musik entfacht. Daran sehen wir Gottes Wunsch nach Gemeinschaft und Einheit der Menschen.”

Mehr als 70 Menschen kamen, die meisten davon waren Menschen, die nicht zu unserer Kirchengemeinschaft gehören. Es war klar, dass die Tatsache, dass die Leute einfach nur zusammenkommen wollten, um gute Musik für einen guten Zweck zu hören, das, woran sie glauben, erstmal unwesentlich machte und einfach zusammen schweißte.

“Das Konzert war deshalb für uns ein Bild von Himmel auf Erden, weil wir unserer Stadt mit guter Musik gedient haben, ein Gemeinschaftsgefühl geschaffen wurde und die Songs die Leute berühren konnten. Vielleicht haben wir dadurch auch die eine oder andere Person zum Nachdenken oder Nachspüren bringen dürfen.”



ALLER ANFANG IST SCHWER - FABIAN DARMSTADT

Die Woche, in der Fabian getauft werden sollte, war eine der hektischsten seines Lebens. Fabian und Janette sind kurz nach Beginn der Pandemie zu Kirche in Aktion gekommen. Er erzählt, dass er in keinsten Weise ein Christ war, bevor er zu Kirche in Aktion kam, aber trotzdem immer irgendwie an Gott geglaubt hat. Trotzdem war er der Kirche gegenüber skeptisch und auch Jesus gegenüber.

“Da ich wusste, dass unsere ehemaligen Nachbarn (ein paar Häuser weiter) mit Jesus unterwegs sind, habe ich sie eines Tages einfach aus heiterem Himmel angeschrieben. Nach einigen Gesprächen hat Sandra daraufhin den Kontakt zu Philipp hergestellt und gesagt, dass das der beste Kontakt für mich sei.”

Durch Kirche in Aktion hat Fabian nicht nur Jesus besser kennengelernt, sondern auch eine zweite Familie gefunden. Eine Gemeinschaft aus Freunden, Brüdern und Schwestern. “Einen Ort zu haben, an dem ich sein kann, wer ich bin und wo es darum geht füreinander da zu sein, ist großartig. Das ist der Ort an dem ich Jesus besser kennenlernen kann und auf eine Reise gehen durfte. Diese Reise hat auch meine Beziehung zu meiner Freundin Jeanette auf ein ganz anderes Level gebracht. Sie hat uns geholfen uns neu zu finden, herauszufordern und kennenzulernen.” Fabio ist einer der Menschen, die wie ein Bruder für Fabian geworden sind, und sein Taufpate. Er hat ihn von Anfang an begleitet. “Für mich ist das eine Freude

und Ehre Fabian auf seiner Reise zu unterstützen. Er kommt aus einem Hintergrund, der dem Glauben gegenüber eher ablehnend ist und das macht sein Zeugnis noch mal stärker und schöner. Er hat viel Negatives erlebt und oft auch die Zuversicht verloren, aber nun ist er voller Lebensfreude, die er anderen weitergibt und er ist auch ein Vorbild für mich dadurch. Es ist toll zu sehen, wie er andere motiviert und mitnehmen möchte. Er trägt die Hoffnung in sich und geht auf andere zu. Wir schreiben und telefonieren oft, auch vor der Taufe.”

DIE TAGE VOR DEM TAUFGOTTESDIENST WAR FABIAN FAST UNERREICHBAR. ERIC SMITH, DER CITY-PASTOR IN DARMSTADT, RIEF IHN TÄGLICH AN UND DIE ANRUFTE BLIEBEN UNBEANTWORTET.

Bis er dann endlich Donnerstagabend zurückrief. Die beiden haben für über eine Stunde über Fabians Woche gesprochen. Nicht als Pastor, einfach als Bruder hat Eric ihm zugehört und hat nicht versucht ihn zur Taufe zu überreden.

Dann, am Sonntag, wurde Fabian getauft. “Vor allem möchte ich mich mit Gott identifizieren und öffentlich bekennen, dass ich ihm folge.” Durch die Freundschaft und Gemeinschaft war Fabian ermutigt, dieses Glaubensbekenntnis zu machen. Das Schöne daran ist, dass es erst der Anfang seiner Geschichte ist.



AUF DEM WEG - NETTIE GUETING FRANKFURT

Im Grunde ist Nettie ein sogenanntes "Nazarener Baby". Ihr Vater ist Pastor bei der „Kirche des Nazareners“. Sie sind oft umgezogen, deshalb hatte Nettie die Möglichkeit, verschiedene Gemeinden kennen zu lernen und in unterschiedlichen Bereichen mitzuarbeiten. Später ist sie dann Teil der Nazarener Kirche in Seligenstadt geworden, bis sie dann selbst gemeinsam mit ihrem Mann Pit in ein Pastorales Amt in Frankfurt gekommen ist. Ursprünglich hat sie eine Ausbildung als Schauwerbegestalterin gemacht „da das damals schon ein aussterbender Beruf war, bin ich meiner Leidenschaft gefolgt und habe Theologie studiert. Ich wusste einfach, dass das der richtige Weg ist, aber nicht was daraus wird. Dann sind wir, mein Mann, ich und unsere drei Kinder, dem Ruf gefolgt und wir haben gemeinsam als Pastoren 10 Jahre lang in der Barnabasgemeinde gedient.“ Nun ist ihre Zeit dort zu einem Ende gekommen und sie haben sich neu orientieren müssen und auch wollen.

„Da ich Kirche in Aktion von Anfang an verfolgt habe - immerhin ist sie eine "Tochter" der Kirche des Nazareners - hatte ich immer schon Kontakt mit Cris und Philip- ich habe sie zum Beispiel bei den Gründungen in Mainz und Frankfurt supported und sie mich bei der Entscheidungsfindung darin, Pastorin zu werden.“ Deshalb war es für Nettie nach dem Ende ihrer pastoralen Zeit klar, dass sie irgendwie Teil von Kirche in Aktion Frankfurt werden will. „Da ich es schon so lange verfolgt habe, wusste ich auch, worauf ich mich einlasse und ich freute mich auf die kreative Mitarbeit in einem neuen Team. Trotzdem ist dieser Wechsel für mich nicht einfach. Zehn Jahre lang wusste ich genau wer ich bin und was ich mache und plötzlich habe ich nun eine neue Rolle und muss mich neu finden. Nun muss ich überlegen, wer ich bin und was ich will, was ein ungewöhnlicher und merkwürdiger Prozess ist. Corona hat dazu beigetragen, dass sich viele Menschen in einem Umbruchprozess befinden. Auch in meiner Masterarbeit schreibe ich über den Weg, über das Pilgern, und freue mich deshalb umso mehr auf

diesen Prozess.“ Zuerst hat sie nun ehrenamtlich bei Kirche in Aktion gestartet, war aber auch immer wieder in Gesprächen (zuerst mit Cris, dann mit Dawie) darüber, wo sie vielleicht auch hauptamtlich mit hineinkommen kann. Ehrenamtlich hat sie nun die Koordination der Hilfen für die Ukraine übernommen. Kurz nachdem der Krieg begann haben wir losgelegt, Güter und Unterkünfte zu vermitteln. Alles lief bei ihr zusammen.



„Genau das hat mich auch an Kirche in Aktion begeistert - einfach machen, ohne zu lange Planung. Auch wenn das manchmal etwas chaotisch sein kann, liebe ich diesen Aktionismus, der die Menschen im Fokus hat.“ Nebenbei studiert Nettie auch noch "Culture and Theology" an der Akademie für Weltmission. Mitte Juli wird sie das Studium abschließen und wird sich dann für die Arbeit bei Kirche in Aktion einen Spenderkreis aufbauen.

Die Grundidee für die Zeit nach dem Studium lautet: Jana darin unterstützen die Arbeit für junge Leute und Studenten aufzubauen und ein Coaching anzubieten. „Ich fände es toll, eine Community on Mission mit und für Junge Leute aufzubauen, da sie mir schon immer am Herzen liegen. Es macht mir Spaß, junge Menschen mitzunehmen, zu fördern und zu begleiten und das habe ich auch schon immer in den Gemeinden gemacht, die ich besucht oder geleitet habe. Egal wie meine Arbeit in Zukunft aussehen wird, ich möchte einfach insgesamt dazu beitragen, dass junge Menschen in dieser Stadt erreicht werden.“



MEHR GEBEN, MEHR BEKOMMEN - MARIA WIEDEMANN

FRANKFURT

Die Sonne scheint am Ostersonntag über Frankfurt und wir sitzen im Innenhof des Seniorenzentrums „Curanum“ und binden Tulpen zu Sträußen. Eigentlich wollte ich nach dem Blumenbinden und Karten schreiben nach Hause gehen, um meine Masterarbeit zu schreiben, aber mein Bauchgefühl sagt mir, dass ich bleiben soll und es sollte recht behalten, denn ich habe am Nachmittag noch viel mehr bekommen, als ich gegeben habe. So einen Ostersonntag habe ich noch nie gefeiert.

Seit einigen Monaten konnten wir schon nicht mehr in das Seniorenzentrum, wo wir sonst jeden zweiten Sonntag Gottesdienst feiern. Deshalb ist es umso passender, als wir an Ostersonntag endlich wieder zurückkehren können. Wir haben alle eingeladen dabei zu sein und die Osterbotschaft nicht nur theoretisch zu hören sondern direkt praktisch umzusetzen. So feiern wir Gottesdienst mit vielen alten Liedern, die die Senior:innen aus dem Herz - und den Text aus dem Gedächtnis - heraus mit schmettern. Immer wieder begeistert es mich, wie sie die traditionellen Lieder und das Vaterunser verinnerlicht haben und diese trotz Sprachschwierigkeiten in unserem Gottesdienst hervorholen. Ruben predigt über „Die Überraschung von Ostern“ und nach dem Gottesdienst setzen wir uns in den Hof, um Überraschungen für die Bewohnenden vorzubereiten. Besonders viele neugierige und dankbare Blicke der Mitarbeitenden des Zentrums werden uns zugeworfen und eine Person hat uns sogar sehr gerührt dafür gedankt, dass wir herkommen und sowas machen. Die Zeit beim gemeinsamen Blumenbinden habe ich sehr genossen. Es war eine bunte Truppe,

mit der ich sonst so nicht zusammen gekommen wäre. Es war eine Mischung aus Menschen aus Frankfurt und Offenbach und sogar einen Hund hatten wir dabei. Auch für die Pflegenden haben wir Schokolade mitgebracht.

FÜR DAS VERTEILEN HABEN WIR DANN AN DEN TÜREN DER BEWOHNENDEN GEKLOPFT UND IHNEN EINE HANDGESCHRIEBENE KARTE UND BLUMEN GEREICHT.

Mich hat besonders bewegt, dass ich eine Frau wieder getroffen habe, die ich schon von vor sechs Jahren aus dem Curanum kannte. Ich habe mich gefreut, dass sie noch lebt und zum Gottesdienst kommt, gleichzeitig war ich aber auch traurig, dass sie schon so lange in der Einrichtung ist. So wie jeden Gottesdienst hat sie sich schick zurecht gemacht und als ich ihr die Blumen ins Zimmer gestellt habe, hat sie mich angestrahlt und gefragt, ob ich nächstes Mal wiederkomme. Die Begegnungen mit den Senior:innen lösen in mir und wahrscheinlich auch in ihnen mehr aus, als ich vorher dachte. Wenn man auf sie zugeht, ihre Nähe sucht, ihnen die Hand gibt, bekommt man oft ein warmes großes Lächeln zurück, dass einem mehr gibt als tausend Worte. Man merkt, dass sie auf ein Mal präsenter sind als zuvor, dass sie wacher sind und die Begegnung in ihnen etwas verändert hat. Wie schön und wie einfach es sein kann, anderen eine Freude zu machen, ist unglaublich und noch unglaublicher ist es, wie es mich selbst glücklich gemacht hat. Es muss nichts großes sein. Jeder kann mitmachen und es lohnt sich, seine Pläne dafür über Bord zu werfen.



GEMEINSAMES OSTER-FESTIVAL

MAINZ

Sechs Events, zu verschiedenen Tag- und Nachtzeiten, mit verschiedenen Pastor:innen und Teilnehmenden aus verschiedenen Gemeinden - was sich anhört wie ein christliches Festival ist die besondere Kooperation, die an Ostern zwischen der Pauluskirche und Kirche in Aktion stattgefunden hat. Seit vielen Jahren ist die Pauluskirchengemeinde in der Mainzer Neustadt unsere Heimat für Gottesdienste, das Neustädter Kirchencafé und in den letzten Jahren auch für die Lebensmittelaktion. In den vergangenen Monaten ist mehr und mehr das Bedürfnis gewachsen, mehr zu sein als nur zwei Gemeinden die irgendwie in einem Vermieter-Mieter Verhältnis ihr jeweils eigenes Programm durchziehen. In einigen Gesprächen stellen Pfarrer Matthias Teutsch, Mitglieder des Kirchenvorstands der Pauluskirche und ich fest, dass es an der Zeit ist, das mal anzugehen. Wie es der Terminkalender so wollte, stand Ostern direkt vor der Tür und wir ergriffen die Initiative. Mit einem bunten Programm aus 6 Gottesdiensten in 5 Tagen haben wir die verschiedenen traditionellen unierten Gottesdienste der Landeskirche, Gebets- und Reflexionszeiten, Taize-Abende und einen großen Worship-Gottesdienst zur Osternacht unter einen Hut gebracht.

Die Kooperation sollte dabei von Anfang nicht nur auf ein schönes Osterfest ausgelegt sein, sondern auch eine Perspektive geben für eine langfristige Zusammenarbeit in der man Reich-Gottes zusammen baut, wenn auch auf seine verschiedenen Arten. Wichtig war allen Beteiligten, dass hier ein großer Fokus auf ein „gemeinsam“ entsteht. Das stand auch über die gesamte Zeit der Vorbereitung im Vordergrund. Strukturen, Abläufe, Verantwortungen - das alles war schnell und unkompliziert geklärt. Man verstand sich fast ohne große Absprachen. Dann blieb Zeit für Fragen, für Austausch, für ein Kennenlernen der jeweils anderen „Partner in selber Mission“. Dieser Austausch und das wachsende Gefühl von Verständnis und Wertschätzung haben vom ersten Vorbereitungstreffen an, diese Kooperation zu einem Gewinn gemacht.

Die Ostertage waren dann das krönende Highlight. Wir haben uns dazu entschieden unsere zwei Frömmigkeitsstile und Stile von Gottesdiensten nicht zu mischen, sondern einzelne Veranstaltungen ganz in einem Stil umzusetzen. So gab es am Donnerstag Abend einen Eindruck von Jesus letztem Abend in Gemeinschaft seiner Jünger. In einem nachempfundenen Sondernmahl hat Pfarrer Teutsch in diesen jüdischen Brauch eingeführt. Am Karfreitag morgen gab es einen landeskirchlichen Gottesdienst mit Pfarrer Teutsch in dem ich die Eingangsliturgie übernehmen durfte. Der Altar, die Kanzel und die Christusstatue waren schwarz behangen und den Raum erfüllte eine Atmosphäre der Tiefe. Freitag Abend hat Kirche in Aktion zu einem meditativen Kreuzweg eingeladen, den City-Pastorin Becci Stammel vorbereitet hatte. Am Samstag Abend ab 23:00 Uhr kamen dann beide Gemeinden zusammen zu einer großen Worship-Nacht, mit der wir die Auferstehung feiern wollten und quasi „live“ dabei waren. Ganz zeremoniell wurde der Altar, die Christusstatue wieder von ihrer schwarzen Decke befreit. Feierlich zog die Osterkerze ein und alle stimmten mit gewaltiger Freude ein: „Der Herr ist auferstanden“. Viele Lieder später gingen wir alle müde und glücklich ins Bett um am nächsten Morgen um 10:00 Uhr wieder zusammenzukommen.

Der Ostersonntag morgen wurde mit einem landeskirchlichen Gottesdienst gefeiert. Zu Gast war der Posaunenchor der Pauluskirche. Eine feierliche, ganz königliche Atmosphäre erfüllte den Raum! Im Anschluss gab es dann eine große gemeinsame Osterfeier. Alles war dort zu finden: Leckeres Essen vom Grill, eine Ostereiersuche für Familien mit Kindern - die Gemeinschaft, das „ein Leib“ sein, das wir uns erträumten, war real. Einen Sonntag lang war dieser Garten, wie schon so oft, ein Ort an dem Himmel auf Erden wirklich stattgefunden hat. Am Montag Abend ließen alle die Eindrücke des Osterfestes sacken und ruhten sich aus, bei einem Taize-Gottesdienst, um ganz in Ruhe vor Gott zu kommen.

Ich habe es geliebt! Ein Osterfest, das mir sowohl mein Herz für Gemeinschaft, für Ökumene, für Jesus und für die Menschen zum Strahlen brachte! Für mich waren es zwei Heimaten, die nun zusammen gefunden haben, denn auch ich komme ursprünglich aus der Landeskirche. Aber für viele andere war es eine neue Erfahrung, die dann zu einer zweiten Heimat werden konnte. Viele unserer Freunde:innen und Mitglieder erkannten: Eine Orgel ist speziell, traditionelle liturgische Gesänge vielleicht gewöhnungsbedürftig... Aber die Bedeutung, die Intention und die Anwesenheit des Geist Gottes bleiben immer die selbe. Viele haben gesagt, das sie sich nicht vorgestellt hätten, das sie doch auch Gottesdienste mit Orgelmusik mochten. „Nicht für jeden Sonntag, aber auch nie wieder ganz ohne“ hat es Winni zusammengefasst.

Umgekehrt waren die Gemeindemitglieder der Pauluskirche begeistert von Gottesdiensten, die so von Leidenschaft und einer Atmosphäre der Liebe geprägt waren. Gerade die Worship-Nacht an Ostersonntag, war für viele Mitglieder der Pauluskirche ein völlig neues Erlebnis, das sie aber sehr genossen haben! Die moderne Musik, das gemeinsame Feiern und die Erfüllung mit dem Geist Gottes war für viele ein Erlebnis, das sie gerne wiederholen möchten! Pfarrer Teutsch sagte zu diesem Gottesdienst, dass er berührt und begeistert davon ist, wie authentisch und ganzheitlich wir unseren Glauben leben und es auch wirklich so meinen. Das spürte er in jedem Gebet und jedem Lobpreislied. Am Sonntag morgen sagte er: in über 40 Jahren Dienstzeit war das das schönste Osterfest das er gefeiert hat!

Kirchenvorsteher Dieter Kurz sagte zu der Lobpreisnacht, dass besonders das festliche Enthüllen der Christusstatue und das gemeinsame Anzünden der Osterkerze für ihn ein völlig neues und berührendes Osterfest geschaffen hat. Über Grenzen der Generationen und sozialen Milieus hinweg wurde hier Gemeinschaft und Freude gelebt, auf einer Spannweite, deutlich breiter als wir es sonst erleben dürfen.

Ob wir so eine Kooperation wiederholen würden? Diese Kooperation ist noch lange nicht vorbei.

Ostern war ein Türöffner, ein Startschuss und ein Kennenlernen. Wir hoffen, darauf folgen noch viele weitere gemeinsame Feste, Gottesdienste und Aktionen mit denen wir Begegnung möglich machen.



„ALS WIR UNS ÜBERLEGT HABEN...“

...IN WELCHE GEMEINDE WIR IN MAINZ GEHEN WOLLEN, SIND UNS SO EINIGE ECKPUNKTE EINGEFALLEN: WIR WOLLEN GEISTLICH WACHSEN, AUS DEN PREDIGTEN ETWAS MITNEHMEN, EINEN ORT HABEN, AN DEM MAN MIT ANPACKEN KANN, WO MAN GEBRAUCHT UND INTEGRIERT WIRD.

STEPHIE



BACK TO THE ROOTS - STEPHIE MAINZ

Wir sind zurück in Mainz, der Stadt, in der ich von 2014 bis 2019 gelebt und gearbeitet habe. Die Stadt, in der ich viele liebe langjährige Freundinnen und meinen Mann kennenlernen durfte. Die Stadt, in der ich meinen ersten Job als Pharmazeutin hatte. Und so war es ein Heimatgefühl, als wir als Familie letztes Jahr hierher zurück gezogen sind. Aber es war auch neu, denn ein ganz anderer Lebensabschnitt begann für uns. Peter, mein Mann, meine Zwillingstöchter Elisabeth und Madita (zwei Jahre alt) und ich wohnen jetzt in der Oberstadt und Peter studiert hier Soziale Arbeit. Nachdem er in Bonn sein Fachabitur gemacht hat, wo auch unsere Kinder geboren sind, war es für uns ziemlich klar, dass wir zurück nach Mainz kommen, als dort die Zusage für den Studienplatz kam. In Bonn waren wir leider nie so richtig angekommen, haben nie wirklich Heimat gefühlt. Umso schöner ist es jetzt hier in Mainz, alte Gesichter zu sehen und auch in eine Kirche zu gehen, in der ich früher auch schon ab und zu Musik gemacht habe.

Als wir uns überlegt haben, in welche Gemeinde wir in Mainz gehen wollen, sind uns so einige Eckpunkte eingefallen: Wir wollen geistlich wachsen, aus den Predigten etwas mitnehmen, einen Ort haben, an dem man mit anpacken kann, wo man gebraucht und integriert wird.

Schon beim ersten Gottesdienst, den wir bei Kirche in Aktion besucht haben, wurden wir herzlich aufgenommen. Natürlich fallen unsere Kinder auch direkt auf, trotzdem haben wir uns nicht gefühlt, als ob wir stören. Im Gegenteil - wir wurden direkt positiv angesprochen.

Peter und mir gefallen vor allem auch die ganzjährigen sozialen Projekte und die Hilfeinsätze im Sommer. Es ist eine tolle Möglichkeit sich langfristig zu investieren. Zum Beispiel bei dem Begegnungscafé bin ich immer mal wieder dabei. Wir treffen uns, trinken Kaffee, spielen mit den Kindern und unterhalten uns. So kann man andere Menschen kennenlernen. Das ist ein schönes Konzept, denn so kann man auch herausfinden, wie man füreinander da sein und beten kann. Wir hoffen auch als Familie mal bei einem Hilfeinsatz im Sommer dabei sein zu können. Mit anderen einfach Gemeinschaft durch die Woche hindurch im Glauben zu leben, finde ich großartig und mein Mann und ich hoffen, dass unsere Kinder sich dadurch auch von vornherein für diese Art der Gemeinschaft interessieren: sich einfach zu begegnen, anzunehmen und keine Unterschiede zu machen. Ich selbst bin ein sehr beziehungsorientierter Mensch, die Begegnung mit dem Gegenüber ist immer wertvoll, egal wer vor mir steht. Das liegt eventuell daran, dass ich schon immer ein Freizeitkind war, gerne rumalbere und Späße mache. Meine Mutter war Kindermissionarin, und ich war auch mit ihr bei Einsätzen für Kinder in Brennpunkten unterwegs.

Was uns als Familie dieses Jahr noch mal neu wichtig geworden ist, ist diese Nächstenliebe, von der wir in der Bibel lesen - wahrnehmen wer sein Nächster ist und seinen Glauben in die Tat umzusetzen. Inwieweit man wirklich aufgefordert ist zu helfen, egal wie das dann aussehen kann, das versuche ich noch herauszufinden. Ich möchte zuerst wahrnehmen und dann Möglichkeiten entdecken. Ich bin gespannt auf das, was hier in Mainz vor uns liegt.



KUCHENTRAUM - BEA BROSCWITZ OFFENBACH

Ganz kurz bevor Anemone den Mitvertrag für das Good Coffee in Offenbach unterschrieben hat, haben wir uns durch gemeinsame Bekannte kennengelernt. Wir haben über ihre Pläne gesprochen und kurz darauf hat jemand am Tisch vorgeschlagen "Wenn du ein Café aufmachst, dann muss Bea für dich backen". Und so hat Anemone mir gesagt "Bea, wenn du wirklich interesse hast, dann bauen wir die Küche für dich Barrierefrei". So kam es dazu, dass ich schon seit der Öffnung des Cafés an mehreren Morgen im Good Coffee Kuchen backe, die wir dann verkaufen. Das Ganze ist für mich wie ein Traum, von dem ich nie dachte, dass er wahr werden wird.

ANEMONES UND MEIN LEBEN WAR WAHRSCHEINLICH SCHON LÄNGER MITEINANDER VERKNÜPFT, ALS UNS BEIDEN BEWUSST WAR.

Ich bin gelernte Pädagogin und war wahrscheinlich in der gleichen Kita angestellt, in die Anemone als kleines Kind gegangen ist. Nun ist das Good Coffee, neben dem Bembelboot, an dem ich auch regelmäßig zu Gast bin, mein erweitertes Zuhause und ich kenne die meisten Leute, die dort tagtäglich ein und ausgehen. Käsestreusel-, Karotten- und Schokokuchen gehen weg wie warme Semmel und besonders meine vegane schwedische Apfeltorte wird von Kund:innen und Freund:innen gefeiert. Während ich früher nur die klassischen Kuchen gebacken habe, traue ich mich nun auch an mehr ran, als ich gedacht hätte:

vegan, lactosefrei oder glutenfrei ist nun alles in meinem Repertoire. Auch die benachbarten Restaurants des Cafés habe ich deshalb immer besser kennengelernt, denn sie müssen sich ab und zu opfern, wenn Kuchen übrig ist. Es ist schön, immer so viele bekannte Gesichter zu treffen und immer jemanden zum Reden zu haben.

Dass das Café zu einer Kirche gehört, finde ich ein tolles Konzept. Ich selbst bin in der katholischen Kirche aktiv, da ich auch so aufgewachsen bin, und habe mich schon über Jahre bei Kindergottesdiensten oder dem Kommunionunterricht engagiert. Da ich durch den Rollstuhl meine früheren Tätigkeiten nicht mehr so gut ausüben kann, sobald die Räumlichkeiten nicht ebenerdig oder befahrbar sind, war ich froh, als ich dann durch das Café auch zu Jumpers gekommen bin. Das Kinder- und Familienzentrum gibt mir die Möglichkeit einmal in der Woche den Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen und mit ihnen zu spielen.

Es ist mehr als ein Job, ein Ehrenamt oder eine Kirche. Es ist ein bisschen Heimat und ich fühle mich hier sehr verbunden. Wenn du mehr über die neuen Kuchenkreationen erfahren magst komm doch im Café in Offenbach vorbei oder Folge [Beas_kuchentraum](#) auf Instagram.



SUCHE NACH FRIEDEN - ALI OFFENBACH

Der Burgerladen meines Schwagers ist direkt um die Ecke des Good Coffees in Offenbach. Dort arbeite ich Nachmittags und mache Burger. Morgens bin ich in der Sprachschule, um Deutsch zu lernen. Seit eineinhalb Jahren bin ich in Deutschland. Aus meiner Heimat, dem Iran, musste ich fliehen, da ich dort nicht mehr sicher war. Die Regierung im Iran hatte mich als "Staatsfeind" auf dem Schirm, weil ich nicht über die Ungerechtigkeiten schweigen konnte, die im Iran geschehen. Im Gegenteil - ich organisierte Demonstrationen und sprach auch auf meiner Arbeit in der Pharmabranche bei Vorträgen offen über meine Ansichten.

VERFOLGT VON DER REGIERUNG, FLOH ICH NACH DEUTSCHLAND.

In Gießen kam ich zuerst an und dort suchte ich mir direkt eine Kirche, zu der ich gehen konnte. Durch meine Schwester, die schon seit sechs Jahren in Deutschland lebt, bin ich zum Glauben gekommen. So bin ich in Gießen von Kirche zu Kirche gezogen und habe dann eine Kirche gefunden, in der viele Iraner sind. Die Leute dort haben mir gut getan, auch wenn der Glaube hier sehr streng und eher konservativ gelebt wurde. Nach einiger Zeit zog ich nach Dreieich und schlussendlich nach Offenbach. Ende Sommer letzten Jahres habe ich dann durch meinen Schwager Anemone vom Good Coffee kennengelernt. Auf meine Frage hin, ob er in der Gegend Christen kennt, hat er mich an sie verwiesen. Schon länger hatte ich den Wunsch

mich taufen zu lassen, auch schon im Iran, aber bisher ist es nie dazu gekommen. Dann, am Tauffest im Mai war es endlich soweit: Ich stand im Taufbecken, ein Pool im Vorgarten der Stadtmission Offenbach, mit City-Pastorin Anemone Butt zu meiner rechten Seite und City-Pastor Eric Smith zu meiner linken Seite. Schon lange hatte ich mich darauf gefreut allen zeigen zu können, dass ich Christ bin, durch diese Taufe. Und dann kam der Moment als ich unter Wasser war. Es war ein komisches Gefühl, vor allem als ich aus dem Wasser aufgetaucht bin. Ich habe eine Leichtigkeit gefühlt, Druck und Belastung sind weggefallen. Ein neues, gutes Gefühl der Freiheit kam über mich. Und deshalb habe ich auch das Video von meiner Taufe direkt online gestellt. Ich will den Leuten zeigen: Das bin ich und mein Glaube ist mir wichtig. Besonders berührt mich am christlichen Glauben die Freundlichkeit und die Freiheit. Ganz anders im Iran, in dem Frauen nichts zu sagen haben und manche für ihre Taten öffentlich gehängt werden, gibt es meiner Meinung nach im Christentum Meinungsfreiheit und Gleichberechtigung - keine Gewalt, keine Rache und kein Hass. Und das wünsche ich mir auch für alle: Dass ihr nach dem sucht, was wirklich frei macht, dass ihr aktiv bleibt in eurem Glauben, euch für Frieden einsetzt und dass ihr lieb zueinander seid, egal wer euch gegenüber sitzt. Deshalb engagiere auch ich mich weiterhin bei Kirche in Aktion in Offenbach, bin in der Gemeinschaftsunterkunft in Eppertshausen und bei den Community Dinnern dabei.





OFFEN FÜR BEGEGNUNG WIESBADEN

Dieses Jahr trafen wir uns erstmalig sowohl am Karfreitag als auch Ostersonntag im Freien. Rund um das Gelände der Daniel-Schule (Freie Christliche Schule) waren wir als Gruppe im Wald auf dem Passionsweg unterwegs, den unsere Freunde von der FeG Wiesbaden liebevoll gestaltet hatten. Die einzelnen Stationen halfen uns beim Reflektieren bzw. Meditieren und es gab beispielsweise eine Station, bei der das „Vater Unser“ in vielen verschiedenen Sprachen an Bäume geheftet war um uns an die Worte Jesu in Gethsemane zu erinnern, wo er seine Jünger aufforderte „Betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt!“ (Luk 22, 40). Bei schönem Frühlingwetter waren wir fast eine Stunde lang auf dem Passionsweg unterwegs und tauschten uns über die Bedeutung der einzelnen Stationen aus.

Bereits am Montag davor waren wir der Einladung der Ev. Allianz gefolgt und hatten uns bei der letzten Station mit eingebracht, wo man bei einem Kaffee / Tee und Stück Kuchen mit Leuten einfach ins Gespräch kommen konnte, nachdem sie den Passionsweg abgegangen waren.

ANDERE EHRENAMTLICHE HELFER*INNEN AUS BEFREUNDETEN GEMEINDEN SORGTEN FÜR EIN REICHHALTIGES KUCHEN-BUFFET UND ES GAB EINE BESONDERE BEGEGNUNG, DIE EINEN ERFREULICHEN AUSGANG HATTE.

Ein Ehepaar, beide im Rentenalter, waren offen für ein Gespräch und so entwickelte sich nach

kurzer Zeit ein lebendiger Austausch darüber, wie schön und wichtig das Zugehen auf Menschen und der missionale Ansatz von Kirche in Aktion ist, den die beiden in ihrer ehemaligen Gemeinde im Allgäu doch sehr vermisst hatten. Robert erzählte u.a. von den internationalen Hilfseinsätzen und dem Engagement für geflüchtete Menschen, was er mit einer Einladung an Winfried und Doris verknüpfen konnte, sich gerne selbst einmal ein Bild davon zu machen, wie wir als Kirche in unserer Stadt Beziehungen bauen und uns sozial engagieren. Die beiden zeigten sich direkt bereit, bei einem 1. Kennenlern-Event für und mit ukrainischen Geflüchteten dabei zu sein, wenn es sich zeitlich einrichten ließe. Immer wieder überraschend, wie sich Begegnungen ergeben, wenn wir durch Präsenz in Kontakt mit fremden Menschen kommen. Wie es mit Doris und Winfried weiter ging, liest du im Bericht von der Auftakt-Veranstaltung der neuen Event-Serie in Wiesbaden.

Davor durften wir mit knapp 50 Leuten das Osterfest bei herrlichem Sonnenschein am Rheinufer feiern und mit einem Grillfest unseren Start in nun regelmäßig stattfindende Open-Air-Gottesdienste machen. Bis zum Herbst werden wir uns möglichst alle 14 Tage in dieser schönen Location in WI-Biebrich treffen. Es war schön, mit ein paar neuen und vielen „alten“ Gesichtern den Festtag zu verbringen und wir freuen uns schon jetzt auf die nächsten Monate im Garten am Wasser.



TISCHLEIN DECK DICH WIESBADEN

Als 2015 so viele Menschen aus ihrer Heimat fliehen mussten, haben wir als Kirche direkt darauf reagiert. Mit sogenannte „Tischlein deck dich“ Veranstaltungen haben wir Menschen zu Begegnungen beim Essen eingeladen und viel positive Erfahrung damit gemacht.

DESHALB HABEN WIR NUN AUCH VOR EINIGEN WOCHEN DEN ENTSCHLUSS GEFASST, DIESES FORMAT IN ÄHNLICHER ART UND WEISE ERNEUT INS LEBEN ZU RUFEN.

Erstaunlicherweise meldeten sich auf ein Online-Inserat, das wir beim Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden zur Rekrutierung von ehrenamtlichen Helfer:innen geschaltet hatten, insgesamt acht Personen, und am Abend waren davon sechs mit viel Engagement dabei. Dass wir letztendlich 18 Leute waren, die sich um den Auf- und Abbau, den Einkauf und die Zubereitung des Abendessens gekümmert haben und so knapp 50 Erwachsene und 10 Kinder zusammen kamen, war für uns eine große Überraschung.

Der Raum im Stadtteilzentrum Gräselberg, den wir aufgrund einer neuen Kooperation regelmäßig für Veranstaltungen dieser Art nutzen dürfen, platzte aus allen Nähten und wir waren froh darüber, dass die Möglichkeit zur Nutzung der Fläche

direkt im Freien davor ausreichend Platz für mehrere Tische bot. Highlights an dem Abend waren neben dem leckeren, frisch zubereiteten Essen, die tolle Übersetzung von (E)Lena, die Roberts Worte souverän ins Ukrainische übertrug, sowie die Hilfe beim Aufbau von einer Gruppe von fünf Personen aus einer muslimischen Gemeinde, die auch eine großzügige Menge Salat für alle mitgebracht hatte. Und darüber hinaus gab es ein Wiedersehen mit Winfried und Doris, die ihr Wort hielten und sich nicht nur beim Auf- und Abbau einbrachten sondern auch noch mit einer feinen bessarabischen Pfeffersauce das Menü (Pasta, Salate, Kuchen-Buffer) toll ergänzten.

Winfried kam mit Robert am Vortag näher ins Gespräch darüber, dass seine Familienwurzeln in die Region von Bessarabien zurückverfolgt werden können und er somit eine persönliche Verbindung in die Ukraine hat. Die Stimmung an dem Abend war so gut, dass wir schon jetzt gespannt darauf sind, was sich beim nächsten Mal an Beziehungen vertiefen bzw. neu knüpfen lässt.



RÜCKBLICK

OSTERFREIZEITEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Egal ob beim wilden Geländespiel durch den Wald, bei tiefgehenden Inputs am Abend, nachdenklichen Gruppengesprächen oder mitreißendem Singen bis die Hütte bebt - alle waren sich einig, dass die diesjährige Osterfreizeit ein voller Erfolg war. Einfach wieder das Beisammensein genießen, zusammen bei Sport, Spiel und gemeinschaftlichem Essen all das nachholen zu können, was lange Zeit nicht möglich war. Ich bin dankbar, diese Zeit erlebt haben zu dürfen und zu sehen, dass Kirche weiterhin gebaut wird, zusammen mit vielen jungen motivierten Menschen. - **Nettie**

Rumalbern, tanzen, singen, airbrush tattoos, spannende Geschichten hören, durch den Wald flitzen und gemeinsam über Gott sprechen - das alles und so viel mehr ist die Osterfreizeit. Es gab viele tolle persönliche Begegnungen bei denen man spüren konnte, dass Gott hier am Werk ist und er das beste für diese Kids im Sinn hat. Mit leerem Energietank und vollem Herzen sind wir nach sieben Tagen heimgefahren und haben noch Wochen danach von dem herzhaften Lachen und den Sessions gezehrt. - **Christin**

Für mich war die diesjährige Osterfreizeit etwas ganz besonderes. Nicht nur da ich die Freizeit tatsächlich das erste Mal, nach 2 Jahren Leitung, in Präsenz erleben durfte. Sondern auch, weil es so toll war einige der jungen Menschen der Kirche des Nazareners endlich persönlich kennenzulernen. Es war uns besonders wichtig die Teilnehmenden dort abzuholen, wo sie nach der langen Zeit der Pandemie standen. Für viele von ihnen war es das erste Mal, wieder in einer größeren Gruppe zu sein und gemeinsam Gott zu begegnen. Ich bin begeistert darüber, wie sehr wir Gott in dieser Zeit spüren konnten und wie für viele der Jugendlichen es ein wirklicher Neustart für ihre Beziehung mit Gott war. Ich persönlich durfte aufs Neue erleben, dass es am Ende des Tages nicht darauf ankommt, dass wir etwas perfekt planen oder organisieren. Sondern das es viel wichtiger ist, dass wir Gott Raum geben, um zu wirken. Kurz vor der Freizeit hatten wir einige Last-Minute Herausforderungen mit der Jugendherberge. Einiges musste spontan angepasst werden und wir als Leitungsteam hatten große Sorgen, wie sich dies auf die Stimmung der Jugendlichen auswirken



würde. Am Ende war es völlig egal, dass es nicht perfekt gelaufen ist, denn das Miteinander und die Zeit mit Gott waren so intensiv, dass viele dies als eine der besten Freizeiten erlebt haben. - **Jana**

Da ich früher oft als Teilnehmerin mit auf die Osterfreizeiten gefahren bin, war es für mich eine besondere Erfahrung dieses Jahr das erste mal als Mitarbeiterin dabei sein zu können. Neben jeder Menge Spaß war es auch eine Zeit, um geistlich aufzutanken und einen „Restart“ (das Thema der Woche) mit Gott zu wagen. Ich denke und hoffe, dass es für die Jugendlichen genauso ein Highlight war, wie die Freizeiten es für mich immer waren und (das kann ich nach diesem Jahr wieder bestätigen) immer noch sind. Ich freue mich schon auf nächstes Jahr! - **Lisa**



SEI DABEI!

SPENDENLAUF 2022

Die Hilfeinsätze sahen die vergangenen Jahre auf Grund von COVID-19 ganz anders aus als geplant. Statt mit über 100 Menschen in die Welt zu fliegen, um anderen zu dienen, ihnen zu helfen und anzupacken, wo sie es wirklich brauchen, mussten wir alle unsere Einsätze streichen. Natürlich haben wir uns nicht aufhalten lassen, kreative Wege zu finden, um unsere Partner von Deutschland aus zu unterstützen. Letztes Jahr haben sich viele über unseren Beitrag gefreut: Operation Rescue in Indien und Äthiopien, die Hilfestellung für Menschen in den Slums von Bangkok, das Kinderheim und das Schutzhaus für Frauen in Rumänien, eine Einrichtung zur Weiterbildung von Menschen in Nepal, das Krankenhaus im Kongo, die Schule im Libanon, Flüchtlingshilfe in Ecuador und unsere Partnerkirche in Jordanien.

Deshalb wollen wir auch dieses Jahr wieder durch den einen Spendenlauf finanzielle Unterstützung für unsere Partnerorganisationen im Ausland sammeln. Deshalb hast Du auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, dich anzumelden, Sponsoren mit einem festen Betrag pro Kilometer zu gewinnen und 60 Minuten lang für einen



guten Zweck zu laufen.

Die Anmeldung an diesem Tag beginnt um 10:00 Uhr, um 11:00 Uhr wollen wir einen großen Gottesdienst feiern und dann um 13:00 miteinander den Startschuss für unsere Spendenaktion abfeuern. Dann laufen wir alle in 60 Minuten so viele Kilometer, wie wir können. Danach dürfen wir uns über leckeres Grillgut und bunte Salate bei einem Open-Air Gemeindefest freuen. Wir freuen uns, wenn du dabei bist und für unsere Partnerorganisationen in der ganzen Welt 60 Minuten alles gibst! Mehr Informationen findest du auf www.hilfeinsätze.de



RÜCKBLICK

TAUFE

Die Stimmung war ausgelassen und die Sonne schien über Offenbach - es sah aus als hätte es keinen besseren Tag für dieses besondere Fest geben können. Der Taufgottesdienst mit



Grillfeier Anfang Mai war für viele von uns etwas besonderes und dieses Gefühl konnte man im Gottesdienstraum richtig spüren.

Besonders die mitreißenden Reden der manchmal mehr, manchmal weniger bünnenscheuen Täuflinge haben viele von uns berührt. Nachdem alle Täuflinge vorgestellt worden sind und erzählt haben, wie sie zum Glauben kamen, gab es noch Musik und eine Predigt. Mit übervollen Herzen sind wir danach gemeinsam rausgegangen, um unsere Brüder und Schwestern zu taufen. Im Licht der Sonne glitzerte das kühle Wasser im Pool

Blau und man konnte es auch den Taufenden anmerken, wie viel Freude ihnen das Ganze bereite- te. Menschen, die öffentlich bekennen, ihren Weg mit Jesus gehen zu wollen, begleiten zu dürfen, ist etwas Großartiges und das Ganze findet in der Taufe seinen feierlichen Anfang. Alle Beteiligten strahlten eine nervöse Freude aus und viele der Zuschauenden hatten Tränen in den Augen, als die Taufverse verlesen wurden und einer nach dem anderen unter Wasser getaucht wurde. To- bender Applaus erklang, sobald sich die durch das kühle Wasser erschrockenen Täuflinge besannen

und voller Freude die Taufenden und andere lie- be Menschen um sie herum in den Arm nahmen. Nach der Taufe wurden noch gegrillte Spezialitä- ten und mitgebrachte Salate und Kuchen gemüt- lich im Vorgarten und im Hinterhof verzehrt und man konnte ins Gespräch kommen. Alles in allem hat das Fest mit der besonderen Atmosphäre al- len viel Freude bereitet und wir freuen uns schon auf die nächsten Menschen, die offiziell bekennen wollen, dass sie ihren Weg mit Jesus gehen.



GEBETSANLIEGEN

WIR FREUEN UNS SEHR, WENN IHR ZEIT UND LUST HABT, FÜR DIE ANLIEGEN BEI KIRCHE IN AKTION ZU BETEN. HIER SIND EINIGE PUNKTE, DIE UNS KONKRET AM HERZEN LIEGEN.

_DARMSTADT

Wir machen als Leitungsteam immer wieder ge- meinsame Auszeiten, um Zeit miteinander zu verbringen und neu Vision und Energie für Darm- stadt zu tanken. Bete bitte mit uns, dass Gott uns als Team und als Kirche segnet.

_FRANKFURT

Wir beten weiterhin für Jutta Kurz, die durch eine Chemotherapie geht. Wir bitten Gott, dass er den Ärzten Weisheit schenkt und ihren Körper mit Kraft und Gesundheit segnet.

Auch für Dawies Familie wollen wir beten. Gemeinsam möchten wir Gott bitten, dass sei- ne Familie bald nach Deutschland kommen kann und beten, dass alle Papiere und Genehmigungen zügig vorangehen, damit sie schnell nach Deutschland kommen können.

_MAINZ

Wir beten für die Life on Stage Kampagne. Mit Vorfreude und voller Vertrauen auf Gottes Wir- ken sind wir in die Kampagne rund um das Evan- gelisations-Musical Life on Stage gestartet. Wir beten für all die Menschen und Freund:innen von Kirche in Aktion, die wir mit diesem Musical nä- her zu Jesus führen wollen.

_OFFENBACH

Es kommt ein Studententeam zu uns, um in der Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Men- schen zu helfen. Wir beten für gute Beziehungen und eine erfolgreiche Renovierung.

_WIESBADEN

Wir möchten gerne bis Juli zwei neue Communi- ties on Mission starten können und beten dafür, dass sich Leute dafür melden und sich langfristig investieren wollen.



GOOD NEWS!

HIER KOMMEN EIN PAAR GUTE NEUIGKEITEN FÜR DICH



Wir freuen uns sehr über die Geburt von Emil Theo Wuttke! Am 19. März ist der kleine in Frankfurt geboren und wir wünschen ihm und seinen Eltern Laura und Christopher Gottes Segen für ihre kleine Familie!



Wir durften Jaron und Mira Schwandke in einem wunderschönen Gottesdienst in Darmstadt segnen.



Neben all den Taufen, die uns an unserem großen Tauffest gefreut haben, war es für uns ganz besonders, dass Freskim diesen Bekenntnis Schritt gegangen ist und sich zu einem neuen Leben mit Christus in der Taufe bekannt hat. Es war ein weiter Weg für ihn, aber jetzt hat er im Glauben ein neues Zuhause voller Liebe gefunden. Wir wünschen dir Gottes Segen für deinen weiteren Weg!



Wir lieben Jana und freuen uns deswegen mit ihr, dass sie eine neue Aufgabe gefunden hat für die sie brennt (Junge Erwachsene) und lassen sie schweren Herzens von Offenbach nach Frankfurt weiterziehen ... in der Hoffnung sie erklärt den Frankfurter:innen, wie cool Offenbach wirklich ist!

Mehr Good News findet ihr auf unserem Einleger über die Hilfen, die wir Menschen in und aus der Ukraine leisten durften. [Hier kommt ihr auch zu dem Update-Video auf unserem YouTube-Channel.](#)



WIR SUCHEN DICH STELLENANZEIGEN

OFFENE JUGENDARBEIT IN TEILZEIT

Für unser Jugendzentrum Pipeline suchen wir ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt eine neue Mitarbeiterin für den offenen Bereich, besonders die Mädchenarbeit und anstehende administrative Aufgaben.

Das Pipeline Jugend- und Sozialwerk ist ein gemeinnütziger Verein, und ein Projekt von Kirche in Aktion. Er hat seine Türen für jede*n Jugendliche*n und junge*n Erwachsene*n zwischen 14 und 25 Jahren geöffnet. Unsere Vision ist es, ein Stück Heimat anzubieten- einen Ort, an dem junge Menschen ihre Freunde treffen oder neue finden, AnsprechpartnerInnen haben, die ihnen im Alltag leider häufig fehlen oder an dem sie sich einem der vielseitigen Freizeitangeboten anschließen können. Bei uns wird jeden Tag warm gekocht, wir unterstützen bei Bewerbung, Jobsuche und Hausaufgaben, wir spielen Spiele, sitzen auf dem Sofa und quatschen über das Leben und die Welt, laden inspirierende Persönlichkeiten für Veranstaltungen ein, feiern Partys, gehen raus in den Park, unternehmen Tagesausflüge und engagieren uns gemeinsam in sozialen Projekten. Unser Jugendzentrum befindet sich in Frankfurt-Sachsenhausen und hat von Montag bis Freitag zwischen 14:00 und 18:00 Uhr, bzw. 14:00 bis 22:00 Uhr geöffnet.

Aufgaben:

- Betreuung der Jugendlichen im offenen Jugendtreff
- Beratung der Jugendlichen bei familiären, schulischen, beruflichen und allgemeinen sozialen Problemstellungen.
- Konzipierung und Durchführung von Projekten der Jugenderholung und Jugendbildung, die neben dem offenen Treff angeboten werden.
- Verwaltungstätigkeiten und hauswirtschaftliche Aufgaben im Jugendtreff
- Regelmäßige Reflexions- und Planungsgespräche im Team.
- Beteiligung an der Konzeptarbeit und Partizipation an allen Prozessen zur Umsetzung.
- Zuständigkeit für die Mädchenarbeit des Jugendzentrums.

Anforderungen:

- Ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit mit staatlicher Anerkennung oder eine vergleichbare Ausbildung.
- Flexibilität, Teamfähigkeit, lösungsorientierte Haltung.
- Empathie, Geduld und Offenheit für die Lebenswelt von Jugendlichen.
- Kreativität in der Gestaltung von Angeboten und Veranstaltungen.

Bewerbung bitte online an info@jugendzentrumpipeline.de senden.

PROJEKTE AN GRUNDSCHULEN ALS MINIJOB

Für das Projekt Schule in Aktion suchen wir ab August eine mitarbeitende Person (m/w/d), die als 450 Euro-Kraft Projektnachmittage an Grundschulen in Frankfurt durchführt.

Ab Mitte August zunächst die Einarbeitungs- und Schulungsphase von 2 Wochen und danach Einsatz an Schulen für jeweils 90 Minuten plus Fahrtzeit im Schulhalbjahr 2022/23.

Schule in Aktion hat sich dem Ziel verschrieben, Grundschulen in der präventiven Sozialbildung der Kinder zu unterstützen. Unter dem Überthema „Förderung von Mitgefühl für sich selbst und andere“ werden an Schulen Arbeitsgruppen oder Projektstage angeboten, die auf verschiedenen Schwerpunkten beruhen.

Die Titel wie „Gemeinsam Stark“, „In's Netz gegangen“, „Bodycheck“ und „Planet A“ befassen sich mit den Schwerpunkten Vielfalt, Umgang mit Medien, Körperbild und Umweltschutz. Durch Diskussionen, Spiele und kreative Gruppen- und Einzelarbeiten sowie direkter und aktiver Begegnung wird das Gelernte verinnerlicht. Die Arbeitsgruppen oder Projektwochen von Schule in Aktion sind unabhängig von Ethik und Religionsunterricht. Schule in Aktion ist schon an drei Grundschulen in Frankfurt unterwegs und im Kontakt mit drei weiteren Grund- und Gesamtschulen.

Aufgaben:

- Durchführung von drei bis fünf Doppelstunden in der Woche zu einem Schwerpunktthema an verschiedenen Grundschulen
- Weiterbildung im Themenbereich Mitgebühlsbildung

Anforderungen:

- Ein angefangenes oder abgeschlossenes Studium oder eine Ausbildung im Bereich Soziale Arbeit, Lehramt oder Pädagogik.
- Erfahrung in der Arbeit mit Kindern im Grundschulalter bis hin zur 6. Klasse (sechs bis zwölf Jahre).
- Eine Leidenschaft für die Mitgebühlsförderung für sich selbst, andere und die Welt um einen herum.
- Flexibilität, Teamfähigkeit, lösungsorientierte Haltung.
- Empathie, Geduld und Offenheit für die Lebenswelt von Kindern.
- Eigeninitiative und selbstverantwortliches Arbeiten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an bewerbung@kircheinaktion.de



BESONDERER BESUCH

DIE LIVE-CHURCH BEI KIRCHE IN AKTION

Könnt ihr Euch das vorstellen? Eine Gemeinde mit mehr als 1000 fest angestellten Personen? Bei uns in Deutschland wäre das kaum vorstellbar, aber in anderen Ländern, wie z.B. den USA, gibt es solche großen Kirchengemeinden. Der übliche Reflex in Europa ist: wir möchten auch wachsen und von denen lernen. Wie machen die das?

Die große Kirchengemeinde, mit den vielen fest angestellten Menschen von der ich berichten möchte, ist die Life Church (www.life.church) aus Oklahoma. Eine Delegation des Leitungsteams der Life Church war Anfang Mai bei Kirche in Aktion zu Gast. Nicht um uns zu zeigen, wie „man es macht“, sondern um von uns hier in Deutschland zu lernen, wie wir Kirche in einer hochsäkularen Welt gestalten. Amerika ist uns in vielen Dingen in der Entwicklung voraus. Das beginnt bei Digital-Technologie und endet noch lange nicht bei Freizeitmode. Aber es gibt eine Sache, da sind wir in Europa den US-Amerikanern voraus: der Säkularisierung. Menschen in Europa können ohne einen religiösen Bezug ihr Leben gestalten. Atheismus und Gottesferne oder besser Gottes-Gleichgültigkeit ist bei uns ein vorherrschender Lebensstil. In den Statistiken zu den sonntäglichen Gottesdienstbesuchen wird das deutlich. In Deutschland liegt der Gottesdienstbesuch an einem normalen Sonntag bundesweit bei 9,1% der Katholiken und 3,4% der Protestanten. Da aber weniger als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland einer der großen Kirchen angehört, sind die absoluten Zah-

len viel geringer als man das traditionell denkt. Die Lage in den USA ist - noch - anders. Dort sagen sogar fast 80% aller Menschen, dass sie mindestens einmal pro Woche beten. Und an Sonntagen sitzt immer noch mehr als ein Viertel der gesamten Bevölkerung in einem der vielen stattfindenden Gottesdienste. In den Bundesstaaten im Süden, wie auch in Oklahoma, ist dieser Wert höher. Aber auch dort nimmt die Zahl jeden Sonntag ab und die Pandemie hat diesen Trend noch weiter beschleunigt. Moderne und vorausdenkende Kirchen in den USA arbeiten daher an Strategien, um diesen Trend zu verstehen und aktiv zu begegnen. So gab es einen sehr intensiven Austausch mit den Freundinnen und Freunden von der Life Church bei uns. Sie staunten, als sie von den City-Pastoren über die vielfältigen Tätigkeiten in den Communities von Kirche in Aktion hörten. Sie fragten genau nach, als es um unsere Communities on Mission ging, denn sie können sich vorstellen, dass dies ein Weg ist, um aus der Konsumenthaltung vieler Christen in den USA herauszukommen. Und sie waren begeistert, mit welcher Energie und Liebe wir bei Kirche in Aktion ein wenig Himmel in unser Leben, unsere Städte und unsere Welt bringen.

Es war ein erster Besuch, dem sicherlich ein Gegenbesuch folgen wird. Denn wir sind nicht überheblich. Auch wir können noch gute Dinge in der Gestaltung der Kirchenarbeit lernen und die Life Church kann dabei ein Vorbild sein.



ANKÜNDIGUNGEN UND TERMINE VERANSTALTUNGEN

_Spendenlauf 2022

Auch dieses Jahr veranstalten wir wieder einen Spendenlauf zugunsten von Hilfsprojekten in Jordanien, Rumänien, Thailand, im Libanon und in der Ukraine. Wir stehen treu an der Seite unserer Partnerorganisationen und dazu trägt der Spendenlauf am 25. Juni in Darmstadt (Stadion im Bürgerpark) bei. Hier geht es zu den Infos und zur Anmeldung für den Spendenlauf: www.hilfeinsaetze.de/spendenlauf-2022
Falls du Fragen hast, dann melde dich gerne bei uns per E-Mail: info@hilfeinsaetze.de

_Sommerfest 2022

Es wird Zeit für eine schöne gemeinsame Auszeit. Schon letztes Jahr durften wir Stockbrot und Marshmallows beim gemeinsamen Lagerfeuer beim Jugendhaus Maria Einsiedel, Gernsheim, genießen und dieses Jahr wollen wir das wiederholen. Am Samstag, den 16. Juli treffen wir uns um 13:00 Uhr in der Herberge. Nachmittags wollen wir mit Sport und Spiel gemeinsam Spaß haben und Abends um das Lagerfeuer sitzen. Am Tag darauf, am Sonntag, den 17. Juli, gibt es dann Frühstück und einen schönen Open-Air-Gottesdienst unter den Bäumen. Wir freuen uns, wenn du dabei bist! Melde dich an unter www.kircheinaktion.de/sommerfest-2022

WIR SIND SEHR **DANKBAR** UND FROH DARÜBER, DASS ES BEREITS VIELE MENSCHEN GIBT, DIE SICH EHRENAMTLICH BEI KIRCHE IN AKTION EINSETZEN. TROTZDEM FEHLT ES AN EINIGEN STELLEN NOCH AN **HELFERN** UND AN FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG. AUCH DU BIST HERZLICH EINGELADEN, DICH IN UNSERE PROJEKTE **EINZUBRINGEN**, DENN JEDER KANN SICH NACH SEINEN FÄHIGKEITEN UND MÖGLICHKEITEN **EINSETZEN** UND HAUTNAH ERLEBEN, WAS FÜR EINEN POSITIVEN EFFEKT ES HABEN KANN, WENN MAN **ANDEREN HILFT.**

✉ INFO@KIRCHEINAKTION.DE
 🌐 WWW.KIRCHEINAKTION.DE
 ☎ +49 (0) 69 42 69 07 05

HIMMEL AUF ERDEN

Impressum: Herausgeber: Kirche in Aktion e.V., Redaktion: Marie Christin Eckel, Sydney Jones, Lektorat: Felix Breidenstein, Layout: Marie Christin Eckel, Jana Seifert

Kirche in Aktion e.V.
Niddastraße 52
60329 Frankfurt

✉ info@kircheinaktion.de
 🌐 www.kircheinaktion.de
 ☎ +49 (0) 69 42 69 07 05

IBAN: DE84 5206 0410 0004 0047 87
 BIC: GENODEF1EK1
 Evangelische Bank



UPDATE

GEMEINSAM FÜR DIE UKRAINE

_DARMSTADT

In den letzten Monaten haben wir viele Ukrainer*innen und ihre Kinder sowie die Personen, die sie bei sich aufgenommen haben, bei den ersten bürokratischen Schritten begleitet und notwendige Dinge wie Kleidung, Schulsachen und Arzttermine organisiert und sie zu gemeinschaftlichen Events wie unserer Osterfeier oder einem gemeinsamen Kochabend eingeladen. Wir haben viele neue Kontakte geknüpft und konnten so Ukrainer*innen direkt in private Unterkünfte vermitteln und Ukrainer*innen miteinander und mit Menschen in unserer Stadt vernetzen. Außerdem konnten wir zusammen mit der Band „Uffmucken“ ein Benefizkonzert zu Gunsten der Geflüchteten aus der Ukraine veranstalten.

_FRANKFURT

Besonders den Kindern, die ihr Zuhause hinter sich lassen mussten, wollten wir ein paar unbeschwerte Stunden bereiten. Deshalb haben wir zwei Kinderfeste in Unterkünften für ukrainische Geflüchtete geplant und es sind noch zwei weitere in Planung. Außerdem konnten wir dank eurer Hilfe 200 Tüten mit Hygieneartikeln packen, sowie viele Bälle, Puzzle, Malbücher, Kartenspiele und anderes an die Unterkünfte verschenken.

_MAINZ

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern der Stadt Mainz und der Stiftung Juvente sind wir mit dem Spielmobil nun in Einrichtungen mit Fokus auf ukrainische Flüchtlinge unterwegs.

Dabei unterstützen wir die Familien auch immer wieder mit Sachspenden und praktischer Hilfe, die bei der Einrichtung und Integration hier in Mainz helfen.

Eine ganz besondere Freude war unser Ukraine Board im The Good Coffee, das uns geholfen hat Spenden und Hilfsangebote gut zu koordinieren. Das war nicht nur ein Segen für die ukrainischen Familien, sondern auch eine besondere Gelegenheit für viele Gäste in unserem Café.

_OFFENBACH

Wir hatten eine Gruppe von 52 blinden Flüchtlingen, die über eine NGO (Heart to Heart, ein Kontakt aus dem Hilfseinsatz nach Rumänien) evakuiert wurden und über uns jetzt neue Wohnungen in Deutschland und Holland finden konnten.

_WIESBADEN

Wir konnten einige Möbelstücke aus der Haushaltsauflösung von Silke für eine achtköpfige (ukrainische) Familie vor dem Sperrmüll retten. Schon bald dürfen sich zwei Großmütter mit ihren beiden Töchtern und vier Enkelkindern auf eine neue Wohnung mit den Möbeln darin freuen.